

15.000.000 €

Ja! ZUR
WINDKRAFT

Bereits vollständig gezeichnet!

Ja! ZUR
ANLEIHE

Windkraft Simonsfeld-Anleihe

15 Mio. € gezeichnet

Baustellen

für 14 neue Anlagen

Erneuerbaren Ausbau Gesetz

Anpassungen notwendig

Folgen Sie uns auch auf



facebook



twitter



instagram



xing



linkedin

Sonne.Wind.Kraft



Liebe Windkraftfreundinnen, liebe Windkraftfreunde,

die Energie- und Klimapolitik in Österreich steht vor einer wichtigen Weichenstellung. In den nächsten Wochen wird entschieden, ob wir unsere Stromwirtschaft in den kommenden zehn Jahren auf 100% Strom aus erneuerbaren Energiequellen umstellen oder nicht. Ein Meilenstein für diese Politik ist das Erneuerbaren Ausbau Gesetz, das nun dem österreichischen Parlament zur Beschlussfassung vorliegt. Auch wenn wir uns in einigen Details eine noch entschiedenere Vorgangsweise gewünscht hätten, sehen wir den vorliegenden Gesetzesentwurf doch als ein vielversprechendes Regelwerk für den Ausbau der Wind- und Sonnenstromerzeugung in Österreich. Jetzt sind unsere Bundespolitiker*innen gefordert und sollten ihren Worten nun auch Taten folgen lassen!

Wir blicken auf einen äußerst erfolgreichen Herbst zurück: Im Oktober haben wir unsere 11. ord. Hauptversammlung unter strengen Corona-Sicherheitsvorkehrungen professionell organisiert und durchgeführt (mehr dazu auf Seite 6). Kurz danach haben wir unsere Windkraft Simonsfeld Anleihe mit einem Gesamtvolumen von 15 Mio. € zur Zeichnung aufgelegt. Das Interesse war enorm und unsere Anleihe binnen kurzer Zeit überzeichnet (mehr dazu auf Seite 8). Parallel dazu waren wir auf unseren Baustellen in Poysdorf und Prinzendorf aktiv, haben Infrastrukturarbeiten vorangetrieben und liegen dabei voll im Zeitplan (mehr Info dazu auf Seite 5).

Alexander Hochauer, kaufmännischer Geschäftsführer, Martin Steiniger, Vorstand, und Markus Winter, technischer Geschäftsführer (v.l.n.r.)

Das Engagement für den Klimaschutz ist seit jeher für die Windkraft Simonsfeld ein zentrales Anliegen. Deshalb haben wir uns auch für das Klimavolksbegehren stark gemacht. Die Forderungen werden derzeit als Gesetzesvorschlag „Klimaneutralität 2040“ vom Nationalrat diskutiert. Die wichtigsten energiepolitischen Ziele sind die verfassungsrechtliche Verankerung zur Deckelung unserer Treibhausgasemissionen, eine ökosoziale Steuerreform und eine umfassende Energie- und Mobilitätswende. Die dafür erforderlichen Maßnahmen wollen wir auch weiter unterstützen.

Wir wünschen Ihnen erholsame Weihnachtstage,

Martin Steiniger
Markus Winter
Alexander Hochauer

Das Erneuerbaren Ausbau Gesetz: Unsere Politiker*innen müssen jetzt Farbe bekennen



Ursula Nährer, Fritz Herzog und Stefan Moidl
von der IG Windkraft mit Markus Winter (v.l.n.r.)

Bis 2030 soll der Gesamtstromverbrauch in Österreich zu 100% aus erneuerbaren Energiequellen stammen. Dieses Ziel ist ein wesentlicher Meilenstein auf dem Weg zur Klimaneutralität und Voraussetzung für die Erfüllung des Pariser Klimaabkommens. Daher ist das neue Erneuerbaren Ausbau Gesetz (EAG) so wichtig.

„Der jetzt vorliegende Gesetzesentwurf aus dem Umweltministerium ist ambitioniert und hat das Potenzial zum großen Wurf für die Energiewende“, begrüßte Markus Winter, technischer Geschäftsführer der Windkraft Simonsfeld, den Gesetzesentwurf bei einer Pressekonferenz der Interessengemeinschaft Windkraft Österreich (IGW). Sehr positiv ist, dass der Gesetzesvorschlag für die Windkraft das bewährte Marktprämienmodell und die Festlegung der Ausgleichszahlungen per Verordnung vorsieht. Zusätzlich gibt es eine Verordnungsermächtigung für eine Standortdifferenzierung. Markus Winter: „Das ermöglicht den wirtschaftlichen Betrieb von Windenergieanlagen auch an komplexen Standorten“. Dennoch gibt es auch Kritik, etwa von Stefan Moidl, Geschäftsführer der IGW: „Dieses EAG hat noch Verbesserungspotenziale. Damit wir unsere Klimaziele erreichen, müssen die jährlichen Vergabemengen für Windkraft im Entwurf um 25 % angehoben werden“.

Damit die Energiewende und der Klimaschutz gelingen können, sind nun das Parlament und die Landesregierungen gefordert: Die Gesetzgebung darf sich den vorliegenden Entwurf nicht in der Zielgeraden verwässern lassen. Die Bundesländer sollten die energiepolitische Zielsetzung mittragen und entsprechende flankierende Maßnahmen schaffen. Markus Winter: „Die Landesregierungen sollten sich aktiv zu den Zielen im EAG bekennen und vermeidbare Hürden für dessen erfolgreiche Umsetzung beseitigen!“

Änderungsbedarf zum EAG-Entwurf

Jährliches Vergabevolumen

Der Entwurf sieht ein jährliches Vergabevolumen für die Neuinstallation von ca. 400 Megawatt (MW) Windkraftleistung im Jahr vor. Die IGW fordert zumindest 500 MW, damit wir die klimapolitischen Ziele sicher erreichen.

Ausschreibungen

Keine Ausschreibungen für Windkraftwerke: Die administrative Festlegung der Marktprämie sollte auch über das Jahr 2023 hinaus abgesichert werden.

Standortdifferenzierung

Neue Windenergieanlagen an komplexen Standorten sollen einen Ausgleich für diesen Nachteil erhalten.

Netzzugang für Erneuerbare

Die Regeln für den gesicherten Netzzugang für Ökostromkraftwerke und eine faire Kostenverteilung sollten im Gesetz noch deutlicher verankert werden.

Uns lässt das nicht kalt:

Die Klimakrise ist so greifbar wie noch nie!



KOMMENTAR

Martin Steininger,
Vorstand

KLIMAKATASTROPHE: HÖCHSTE ZEIT ZUM HANDELN!

Wussten Sie, dass die Hälfte des Kohlendioxids, für das die Menschheit verantwortlich ist, in den vergangenen 30 Jahren ausgestoßen wurde? Also von uns, von unserer Generation. Und noch schlimmer: Wir haben das wissentlich angerichtet, denn die drohende Klimakatastrophe ist seit Jahren bekannt. Die Menschheit hat in den vergangenen 30 Jahren wider besseres Wissen in so hohem Ausmaß das Klima geschädigt, wie in der gesamten Zeit davor – als der Mensch klimapolitisch noch nicht wusste, was er tat. Das spricht nicht für uns ...

Wie konnte es dazu kommen? Ich denke, dass wir uns seit Jahren weigern, Realitäten zu akzeptieren und unangenehme Entscheidungen zu treffen. Unsere Politiker*innen haben diese Scheinrealitäten begünstigt und uns in eine gefährliche Sackgasse geführt. Hauptsache, das Volk bleibt ruhig, während man sein Mandat aussitzt. So ist es etwa in Niederösterreich Teil der politischen Kultur geworden, sich zum Klimaschutz und zum Ausbau von Wind- und Sonnenkraft zu bekennen – und andererseits für konkrete Projekte nichts zu unternehmen. In Wahrheit wird hinter den Kulissen nach Kräften gebremst und verhindert. Es ist Zeit, dass wir die Klimadebatte offener führen und auch die Klima-Sünder beim Namen nennen. Dabei sollten wir aber nie vergessen, dass es auch um unsere Verantwortung als Gesellschaft geht – die sich aber größtenteils dem Konsum hingibt und politisch untätig bleibt.

Die Corona-Krise dominierte heuer die Medien. Die drohende Klimakatastrophe ist dabei in den Hintergrund geraten. Dabei gab es genug besorgniserregende Wetterphänomene:

Hitzerekorde in Sibirien

Sibirien wurde heuer im Sommer von einer dramatischen Hitzewelle erfasst: Feuerwehren und Sicherheitskräfte waren wochenlang mit der Eindämmung von ausgedehnten Torfbränden überfordert – Torf, der eigentlich gefroren sein müsste. In der sibirischen Stadt Werchojansk wurde 1892 die tiefste Temperatur auf besiedeltem Gebiet gemessen: minus 67,8 Grad Celsius! In den vergangenen Jahren wurden deutlich wärmere Winter verzeichnet. Und auch die polaren Sommermonate werden immer heißer: Heuer gab es in Werchojansk die höchste Temperatur, die je nördlich des Polarkreises gemessen wurde: plus 38 Grad Celsius!

Flächenbrände in Kalifornien

Wald- und Buschbrände haben dieses Jahr im Westen der USA eine Fläche größer als Niederösterreich verwüstet. Die Flächenbrände tobten so zerstörerisch wie noch nie. Die Bilder, die weltweite Aufmerksamkeit erregten, vermitteln eine Weltuntergangsstimmung: Flammenwände, verkohlte Baumskelette, Aschenregen und Rauchwolken, die sogar aus dem Weltall deutlich zu erkennen waren – und Menschen, die wochenlang in ihren Häusern gefangen waren, weil man im Freien kaum atmen konnte.

Korallenparadies stirbt in Australien

Die Korallen im Weltnaturerbe Great Barrier Reef sind vom Absterben bedroht. 2020 war eine größere Fläche als je zuvor betroffen. Meeresbiologen prognostizieren eine ökologische Katastrophe, denn um sich zu erholen, bräuhete das Riff rund 15 Jahre ohne Unterwasser-Hitzewelle!

Überschwemmungen im Sudan

Wegen schwerer Überflutungen mussten weite Teile des Sudans zum Katastrophengebiet erklärt werden. Grund waren wochenlange Regenfälle, die weite Teile des Landes unter Wasser gesetzt haben. Der Blaue Nil erreichte mit 17,5 Metern eine Rekordhöhe seit Beginn der Aufzeichnungen vor mehr als einem Jahrhundert.

Baustellenreport:

Volle Kraft für neue Windenergieanlagen!

Das nächste Jahr verspricht uns einige Höhepunkte, denn: Die Baustellen für 14 neue Windenergieanlagen der Multi-megawatt-Klasse werfen bereits ihre Schatten voraus.

Selbstfahrende Sondertransporte in Poysdorf

In der Gemeinde Poysdorf installieren wir vier Anlagen des Typs Vestas V150. Sie werden unsere ertragsstärksten Windenergieanlagen sein. Im März nächsten Jahres eröffnen wir das Baustellenjahr mit den Gründungsarbeiten und dem Fundamentbau. Im Sommer starten wir die Errichtung. Enge Kurvenlagen und steile Anstiege auf dem Weg zu unseren Baustellen machen für den Antransport der Großkomponenten besondere Maßnahmen erforderlich: Wir werden die Sondertransporte bei der Windparkeinfahrt auf eine selbstfahrende Transporteinheit umladen und darauf alle Anlagenteile sicher zu den Standorten weiter transportieren – ein „Leckerbissen“ für alle Technikfreunde! Die Montage der einzelnen Komponenten durch einen Großkran erfolgt ab Ende Juli. Zum Jahresende sollen die vier neuen Maschinen bereits am Netz sein. In einem normalen Betriebsjahr erwarten wir von ihnen eine Jahresproduktion von mehr als 46,7 Mio. kWh. Die Inbetriebnahme ist Anfang 2022 geplant.

Prinzendorf: plus 150% Strom

In unserem Windpark Prinzendorf haben wir heuer im Frühjahr bereits unsere neun Windenergieanlagen der Zwei-megawatt-Klasse abgebaut. 2021 installieren wir im selben Gebiet zehn neue Windkraftwerke der Drei- und Viermegawatt-Klasse. An dem ausgezeichneten Windstandort werden die zehn neuen Vestas V136 insgesamt mehr als 110 Mio. kWh jährlich erzeugen – um 150 % mehr als die neun abgebauten Anlagen.

Auch in diesem Windpark schließen wir für heuer unsere Infrastrukturarbeiten planmäßig ab: Die Verkabelungsarbeiten innerhalb des Windparks wurden durchgeführt. Bis Jahresende wird auch die Netzableitung ins Umspannwerk fertiggestellt. Wege und Kranstellflächen wurden ausgebaut und zur Bodenverbesserung an den Stellflächen 16 bis 18 Betonpfähle mit einer Länge von bis zu 10 Metern im Boden verankert. Derzeit wird bereits an den Fundamenten gearbeitet: Bis Jahresende wollen wir die Betonarbeiten abschließen. In Prinzendorf soll die Winterpause bis Mai dauern. Dann werden auch hier wieder die Kräne auffahren und unsere neuen zehn Anlagen installieren. Bis Ende 2021 nehmen wir den neuen Windpark sukzessive in Betrieb.

14 neue Anlagen: Strom für rund 40.000 Haushalte

Unsere 14 neuen Windenergieanlagen steigern unsere Produktionskapazität um 20 %. Sie werden jährlich rund 157 Mio. kWh Strom erzeugen. Das entspricht dem Jahresbedarf von fast 40.000 Haushalten.



Bei der Baustellenbesichtigung: Markus Winter, Thomas Sutter (EWS), Martin Steininger und Michael Nagl (WKS-Baustellenleiter)

11. ordentliche Hauptversammlung: Solide Ergebnisse, Weichenstellung und Wahl des Aufsichtsrates



Die 11. ordentliche Hauptversammlung der Windkraft Simonsfeld AG fand am 9. Oktober 2020 im Veranstaltungszentrum Z2000 in Stockerau unter strengen Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen statt. 232 Aktionärinnen und Aktionäre waren anwesend oder vertreten. Sie repräsentierten rund 40 % des Grundkapitals.

Der Aufsichtsrat der Windkraft Simonsfeld AG:
Dieter Pfeifer, Leopold Krapf, Gudrun Hauser-Zoubek,
Stefan Hantsch, Ursula Nährer, Peter Molnar und Martin Krill

Weichenstellung im Unternehmen

Martin Steininger berichtete über die Übergabe der operativen Geschäftsleitung an Markus Winter und Alexander Hochauer. „Beide sind erfahrene und langjährige Mitarbeiter und genießen mein volles Vertrauen. In den kommenden eineinhalb Jahren bis zum Ende meiner Funktionsperiode werde ich unsere Geschäftsleitung mit Rat und Tat unterstützen“, unterstrich Steininger. Als zentrales Anliegen wird er sich der Umsetzung von Nachhaltigkeitsprojekten widmen.

2019: Höchste Stromproduktion der Firmengeschichte

Das Geschäftsjahr 2019 war ein ausgezeichnetes Windjahr. Das spiegelt sich in der Stromproduktion und im erwirtschafteten Ergebnis der Windkraft Simonsfeld Gruppe: „Wir haben im Vorjahr mehr Strom denn je produziert: Mit 577 Mio. kWh haben wir eine Strommenge erzeugt, die dem Verbrauch aller Privathaushalte im Weinviertel für ein ganzes Jahr entspricht“, freute sich der Markus Winter, technischer Geschäftsführer der Windkraft Simonsfeld AG. Der Kurs steht weiter auf Wachstum: „In den Windparks Prinzendorf und Poysdorf-Wilfersdorf werden wir nächstes Jahr 14 neue Windenergieanlagen errichten und unsere Produktionskapazität dadurch um 20 % steigern“, so Winter.

Umsatz und Gewinn mit Höchstwerten

Das außergewöhnlich gute Windjahr und der erstmalige Vollbetrieb der, im Jahr davor neu installierten Windkraftwerke, ermöglichte im Geschäftsjahr 2019 ein Umsatzplus

von 22 %. Entsprechend erfreulich fiel auch der Bericht des kaufmännischen Geschäftsführers, Alexander Hochauer, aus: „Unsere Umsätze lagen mit 42,9 Mio. € höher denn je und unser Konzernjahresüberschuss nach Steuern erhöhte sich auf 7,3 Mio. €.“

Dividende von 5 € je Aktie beschlossen

Die Hauptversammlung hat sich dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat angeschlossen und der Ausschüttung einer Dividende von 5 € pro Aktie zugestimmt. Die Auszahlung ist bereits erfolgt.

Neuer Aufsichtsrat gewählt

Einer der Höhepunkte der Hauptversammlung war die Wahl von vier Aufsichtsrät*innen: Der Aufsichtsrat besteht neben den vier für fünf Jahre gewählten Mitgliedern auch aus drei entsandten Mitgliedern: Mag. Ursula Nährer, Mag. Peter Molnar und Leopold Krapf. Gewählt wurden schließlich: DI (FH) Dieter Pfeifer, Mag. Stefan Hantsch, DI Martin Krill und Mag. Gudrun Hauser-Zoubek, die neu dem Aufsichtsrat angehört.

In der konstituierenden Sitzung wurden Stefan Hantsch als Vorsitzender des Aufsichtsrates und Dieter Pfeifer als sein Stellvertreter in ihren bisherigen Positionen bestätigt. Die neu gewählten Mitglieder des Aufsichtsrates sind wieder für fünf Jahre bestellt.

Seit ihrer Gründung verfolgt die Windkraft Simonsfeld das Ziel, eine lebenswerte Welt für kommende Generationen zu gestalten. Bei unserer Hauptversammlung wurde beschlossen, diesen Nachhaltigkeitsgedanken – und damit unsere ökonomische, ökologische und soziale Verantwortung – auch in der Satzung zu verankern. Die Windkraft Simonsfeld unterstützt seit vielen Jahren nicht-gewinnorientierte Projekte für erneuerbare Energie und Bildung im globalen Süden, die zum Schutz des Klimas beitragen. Seit 2018 orientieren wir uns dabei an vier der siebzehn UN-Nachhaltigkeitsziele. Im heurigen Jahr haben wir unter anderem Initiativen in Brasilien und Nicaragua unterstützt:

Brasilien: Klimabündnis am Rio Negro

Mit dem Klimabündnis wurde eine Kooperationspartnerschaft für die Regionen um den Rio Negro im brasilianischen Amazonasgebiet abgeschlossen. Wir unterstützen – gemeinsam mit dem Klimabündnis und örtlichen Initiativen – die Anerkennung indigener Grundrechte und den Erhalt des Regenwaldes. Die grüne Lunge der Welt ist von ausgedehnten illegalen Rodungen und Waldbränden betroffen, und gerade in Zeiten einer drohenden Klimakatastrophe wichtiger denn je. Für diese Aktivitäten spendete die Windkraft Simonsfeld 10.000 € als Soforthilfe. Daneben sollen künftig auch Aktivitäten des Klimabündnis in Niederösterreich unterstützt werden, die auf eine Bewusstseinsbildung im Hinblick auf Klimaschutz und einen klimarechten Lebensstil setzen. Die Windkraft Simonsfeld plant das Klimabündnis langfristig zu unterstützen.

Nicaragua: Lehrgang für Erneuerbare Energietechnik

Für Energiekooperationen im globalen Süden pflegt die Windkraft Simonsfeld seit vielen Jahren eine verlässliche Partnerschaft mit der HTL Braunau. Seit mehr als zwei Jahrzehnten widmet sich das Instituto Politécnico La Salle in León in Nicaragua dem Thema der erneuerbaren Energieversorgung. Mit Jänner dieses Jahres wurde ein 2,5-jähriger Diplom-Lehrgang „Techniker*in Erneuerbare Energien“ ins Leben gerufen. Die HTL Braunau plante den Bedarf an technischem Equipment und den Umbau der Fachwerkstätten. Die Windkraft Simonsfeld unterstützte die Anschaffungskosten mit 25.000 € und ermöglicht damit die Ausbildung von Nachwuchskräften im Bereich erneuerbarer Energietechnik. 27 Schüler*innen zwischen 16 und 23 Jahren sind bereits im ersten Jahrgang inskribiert.

Partnerschaften für eine lebenswerte Welt



v.l.n.r.: Alexander Hochauer, Andrea Rössler (Leiterin CSR), Martin Steininger, Ing. Johann Kandler (Koordination Klimabündnis-Partnerschaft am Rio Negro), DI Petra Schön (Klimabündnis Österreich) und Barbara Fuchs (CSR)



Die Teilnehmer*innen des ersten Jahrgangs
des Diplom-Lehrganges "Techniker*in Erneuerbare Energien"



7 JAHRE LAUFZEIT

2%

Ab dem 4. Jahr teiltitigend

Ja! ZUR
WINDKRAFT

Anleihe deutlich überzeichnet: Riesen-Erfolg für unsere Bürger*innenbeteiligung

Unsere im Herbst zur Zeichnung aufgelegte Windkraft Simonsfeld-Anleihe war hoch begehrt: In nur vier Wochen konnten wir 15 Mio. € einwerben. Fast 1.100 Personen haben in den Ausbau unserer Windstromerzeugung investiert.

Als am 10. November 2020 die Emission plangemäß endete, war die Anleihe sogar deutlich überzeichnet. Jenen Personen, deren Zeichnung nicht mehr angenommen werden konnte, wurde das eingezahlte Kapital zurücküberwiesen.

„Ein Riesen-Erfolg für unsere Bürger*innenbeteiligung! Hier zeigt sich der enorme Zuspruch der Bevölkerung zum Ausbau der Windkraft“, freut sich Alexander Hochauer, kaufmännischer Geschäftsleiter der Windkraft Simonsfeld. Sechs von zehn Zeichner*innen von Windkraft Simonsfeld-Anleihen

kommen aus Niederösterreich. Die meisten von ihnen leben im Weinviertel - dies unterstreicht einmal mehr die regionale Verankerung der Windkraft Simonsfeld AG. Alexander Hochauer: „Wir danken für diesen Vertrauensbeweis aus der Bevölkerung!“

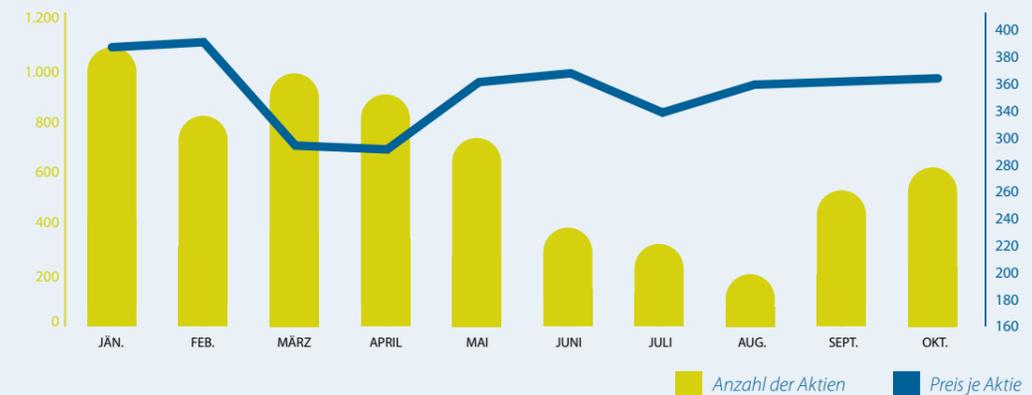
Laufzeit begann am 16. November

Mit 16. November 2020 sind unseren Anleger*innen ihre neuen Windkraft Simonsfeld-Anleihen auf ihre Wertpapierkonten gutgebucht worden. Der 16. November ist auch der Beginn für die siebenjährige Laufzeit der neu emittierten Anleihen, die jährlich mit 2 % vom ausstehenden Nominalwert verzinst werden. Die Anleihe wird in vier gleich großen Tranchen ab dem vierten Jahr Laufzeit getilgt.

Aktienhandel:

Stabile Entwicklung

Aktienkauf 2020



Hinweis: Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keinen Rückschluss auf zukünftige Entwicklungen zu.

Die Sommermonate waren wie erwartet eine eher handelsschwache Zeit auf unserem Aktien-Handelsplatz. In den Herbst sind wir wieder mit lebhafterem Handel gestartet: Im September wechselten 534 Aktien ihre Besitzer*innen, im Oktober waren es 624. Auch der November sieht nach einem regen Handelsmonat aus.

Der durchschnittlich erzielte Aktienpreis hat sich nach einem Corona-bedingten kurzen Abschwung im Frühjahr positiv entwickelt: Seit August ist ein leichter Preisanstieg

zu verzeichnen. Der letzte uns zum Redaktionsschluss vorliegende Durchschnittspreis stammt vom Oktober und liegt bei 361,7 €.

Neuer Höchststand mit 2.132 Aktionär*innen

In den ersten neun Monaten dieses Jahres trennten sich 18 Aktionär*innen von ihrem gesamten Portfolio. 105 Personen erwarben im selben Zeitraum erstmals Windkraft Simonsfeld Aktien. Im Oktober kletterte unsere Beteiligtenzahl auf 2.132 Aktionär*innen - ein neuer Höchststand.

#glaubandich

Wir sind Teil der #glaubandich-Kampagne

Die Windkraft Simonsfeld ist Teil der #glaubandich - Kampagne von Erste Bank und Sparkasse, die seit einigen Wochen österreichweit läuft. 15 österreichische Unternehmen wurden ausgewählt, die auch in schwierigen Zeiten an sich geglaubt haben und erfolgreich waren. Gerade die Monate der Corona-Pandemie waren und sind für viele Unternehmen eine große Herausforderung.

Erfolgsgeschichten sollen Mut machen

Die #glaubandich - Erfolgsgeschichten sollen Mut machen, an den eigenen Zielen festzuhalten und diese - gemeinsam mit engagierten Mitarbeiter*innen - auch zu verwirklichen. Und es wird eine Fortsetzung geben: Aufgrund des Erfolgs der Kampagne wird in den kommenden Wochen ein Social Media Spot mit Markus Winter und Alexander Hochauer gedreht. Noch rund ein Jahr wird dann die Plakat- und Digitalkampagne österreichweit laufen.



Für die Windkraft Simonsfeld standen Alexander Hochauer, kaufmännischer Geschäftsleiter, und Markus Winter, technischer Geschäftsleiter, vor der Kamera.

Personalleiterin Martina Reicher: „Wir wollen einer der attraktivsten Arbeitgeber in Österreich sein!“



Martina Reicher ist seit knapp 3 Jahren Personalleiterin der Windkraft Simonsfeld

Sie begleitet unsere Mitarbeiter*innen vom ersten Tag an, fördert ihre Entwicklung und setzt wichtige Impulse für die Führungskultur in unserem Unternehmen: Martina Reicher leitet seit drei Jahren das Personalwesen in der Windkraft Simonsfeld AG.

„Wir sind ein stetig wachsendes Unternehmen. Das zeigt sich nicht nur an unserer Stromproduktion, sondern auch an der Anzahl unserer Mitarbeiter*innen“, erläutert die Personalleiterin der Windkraft Simonsfeld. Der Wettlauf um die besten und motiviertesten Mitarbeiter*innen auf dem Arbeitsmarkt ist längst im Gang. Für uns ist es nicht nur entscheidend, kompetente und engagierte Köpfe in unserem Team zu vereinen. Wir möchten Menschen für unser Idee begeistern, die zu unserer Unternehmenskultur passen und die unsere Werte mittragen. Entsprechend wichtig ist es, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Sowohl nach innen, um unsere bestehenden Mitarbeiter*innen an uns zu binden – als auch nach außen, um für neue Bewerber*innen interessant zu sein.

» Wir wollen ein wertschätzendes, familiäres Arbeitsklima bieten! «

Mehr als nur Arbeitgeber für Mitarbeiter*innen

Die Rekrutierung neuer Mitarbeiter*innen für unser Unternehmen ist ein zentraler Aufgabenbereich für unsere Personalleiterin: „Es ist uns wichtig, dass wir mehr als nur ein Arbeitgeber für unsere Mitarbeiter*innen sind. Wir wollen ein attraktives Arbeitsumfeld bieten mit einer Reihe von Benefits für unsere Kolleg*innen. Damit uns das gelingt, setzen wir laufend Maßnahmen, um ein wertschätzendes, familiäres Arbeitsklima zu erhalten.“ Die private Benutzung von Elektroautos nach Dienstende und ein regelmäßiges Angebot

zur Rückenmassage gehören ebenso dazu wie individuelle Weiterbildungsangebote und regelmäßige Firmenevents.

Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

Ein wichtiges Anliegen ist Martina Reicher die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben: „Wir wollen beide Interessen bestmöglich miteinander in Einklang bringen und bemühen uns um individuelle Lösungen für unsere Mitarbeiter*innen. Dazu gehört, dass wir flexibel auf die Bedürfnisse von Familien eingehen sowie auf die Betreuung von Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen Rücksicht nehmen. Mich freut ganz besonders, dass wir auch einige Führungskräfte in Teilzeit haben – Frauen und Männer“.

Als Quelle ihrer Motivation verrät sie: „Wir alle arbeiten für ein großes übergeordnetes Ziel. Und das verbindet. Wer - wie ich - für die Erneuerbaren arbeitet, engagiert sich für den Klimaschutz und somit für einen lebenswerten Planeten. Zusätzlich motiviert mich das Vertrauen und der Gestaltungsspielraum, der mir hier eingeräumt wird: Ich kann mich mit neuen Ideen einbringen und in einem zentralen Bereich die Entwicklung unserer Unternehmenskultur mitgestalten“.

Jetzt doppelt wichtig: Wir schaffen Arbeitsplätze im Weinviertel

Die Windkraft Simonsfeld gehört zu den größeren Arbeitgebern im Weinviertel: Aktuell beschäftigen wir 70 Mitarbeiter*innen, die meisten an unserem Firmenstandort in Ernstbrunn. Heuer haben wir acht Personen in Vollzeitjobs und einen freien Dienstnehmer angestellt. Auch nächstes Jahr planen wir weitere Mitarbeiter*innen aufzunehmen.

Green Jobs in einer ländlichen und strukturschwachen Region

„Wir sorgen nicht nur für Wertschöpfung, sondern auch für Arbeitsplätze. In einer ländlich geprägten und strukturschwachen Region wie dem Weinviertel ist das doppelt wichtig“, betont der technische Geschäftsleiter Markus Winter. Mehr als ein Drittel der Green Jobs bei der Windkraft Simonsfeld sind um technische Dienstleistungen angesiedelt. Neben 184 Megawatt (MW) an eigener Kraftwerksleistung betreut das Technikteam der Windkraft Simonsfeld noch 85 MW im Auftrag von anderen Windkraftwerksbetreiber*innen in Österreich und in Bulgarien.

Eine der personalstarken Abteilungen der Windkraft Simonsfeld ist die Projektteilung, in der die Wind- und Sonnenkraftwerke der Zukunft entwickelt werden. „Wir haben auch im kommenden Jahr Bedarf an zusätzlichen Arbeitskräften in den verschiedensten Bereichen unseres Unternehmens“, erläutert der kaufmännische Geschäftsleiter Alexander Hochauer.

Das hohe Potenzial der erneuerbaren Energien bei der Schaffung von regionalen Arbeitsplätzen belegt auch eine neue Studie der Johannes-Kepler-Universität in Linz. Demnach können die Investitionen in die Nutzung der Windkraft bis 2030 Investitionen im Umfang von rund 1,1 Mrd. € auslösen. Das könnte bis zu 10.900 zusätzliche Arbeitsplätze pro Jahr schaffen. Voraussetzung ist die Verabschiedung eines praktikablen Erneuerbaren Ausbau Gesetzes, wie es derzeit in Österreich geplant ist.





GARANTIERT ZUKUNFTSORIENTIERT.

Wir von LEYRER+GRAF halten unsere Versprechen nicht nur, wir garantieren sie sogar. Und fühlen uns als eigentümergeführtes, österreichisches Bauunternehmen verpflichtet, durch zukunftsorientiertes, nachhaltiges Denken und Handeln einen langfristigen Beitrag für unser Land zu leisten. Auf uns können Sie bauen. Und vertrauen.

LEYRER+GRAF Baugesellschaft m.b.H. | Hochbau • Tiefbau • Energie + Telekom • Holztechnik | www.leyrer-graf.at

Ing. Manuela Foltyn, Kalkulantin